

Polauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtsige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gepaltene Petitzeile, Restamenten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein setzgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und Johann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden gegen die Administration nicht befristet.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Sante 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Hubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 13. April 1912.

Nr. 2145.

Dreadnoughts und Torpedoboote.

Als man bei uns daran ging, die ersten Dreadnoughts zu bauen, da wurden viele Stimmen laut die sich gegen diesen „Argus“ erhoben. Da wir keine Kolonien haben — so hieß es — so beschränke sich die Aufgabe unserer Kriegsflootte darauf, die heimischen Küsten zu verteidigen. Zu diesem Zwecke reichen aber die sinken Torpedoboote vollkommen aus. Man neigte dazu, der Torpedowaffe überhaupt den Vorzug vor den großen Typs zu geben. Die Hinweise auf England, das doch in maritimer Hinsicht gewiß ein maßgebender Faktor ist, suchte man damit zu entkräften, daß man allenfalls die Notwendigkeit großer Schlachtschiffe für weite Expeditionen auf hoher See gelten ließ, nicht aber für Zwecke, für welche unsere Flotte im Kriege bestimmt sei. Die Fachkenntnisse, auf welchen solche Meditationen beruhten, überschreiten nicht jenes Maß, das dazu gehört, um zu wissen, daß ein Torpedoboot bedeutend billiger kommt als ein Dreadnought — allenfalls noch, daß man mit Torpedos beträchtlichere Wirkungen erzielen kann. In dieser Hinsicht ist die neueste Phase in der Entwicklung der französischen Flotte interessant. Erst mehrere Jahre nach dem Stapellauf des „Dreadnought“ entschloß man sich in Frankreich, auch solche zu bauen, blieb dabei aber beträchtlich hinter Deutschland zurück. Man widmete hingegen die größte Aufmerksamkeit der Torpedowaffe und baute eine Menge von Torpedobooten und Torpedobootzerstörern (contre-torpilleurs) und Unterseebooten. In jüngerer Zeit haben nun Kammer und Senat den Bau von neuen Dreadnoughts votiert und am 1. Mai findet die Kiellegung von zwei solchen, am 3. August die eines dritten — von je 23 500 Tonnen Wasserdrängung — statt. Die Erwägungen die dafür ausschlaggebend waren, zeigen, daß in den maßgebenden Kreisen der französischen Republik hinsichtlich der Torpedos und großkalibrigen Geschütze ein gänzlicher Umschwung eingetreten ist. Man gibt zu, daß man bisher auf die Konstruktion von Torpedofahrzeugen, viel zu viel Geld ausgegeben hat und dabei in Bezug auf die Macht zur See hinter den anderen Mächten zurückgeblieben ist.

Das große Geschütz ist die Hauptwaffe in der Seeschlacht der Zukunft — diese Erkenntnis hat gegenwärtig auch in Frankreich über-

wogen. Und tatsächlich ist es bei dem jetzigen Stande der Dinge so.

Man hat es allerdings so weit gebracht, daß heute Torpedos auf 6000 Meter lanciert werden können. Auf diese Distanz kann ein Torpedo noch großen Schaden anrichten. Die großen Schlachtschiffe müssen nun so armiert sein, daß ihre Geschütze auf eine größere Distanz wirkungsvoll sind, daß sie mit einem Worte imstande sind, die Torpedofahrzeuge und die sie begleitenden Schiffe nicht auf die Distanz herankommen zu lassen, auf welche die Torpedos mit Aussicht auf Erfolg lanciert werden können. Die größten bisherigen französischen Schlachtschiffe (von der Jean d'Arc-Klasse) sind mit schwerem Geschütz von 305 Zentimeter Kaliber armiert. Nun haben Versuche ergeben, daß die aus diesen Geschützen abgefeuerten Geschosse — die ein Gewicht von 400 Kilogramm haben — nicht imstande sind auf 5000 Meter einen modernen Schiffspanzer von 280 Millimeter zu durchschlagen. Protegiert von Panzerhüllen kann also ein Torpedoboot ein so armiertes Schlachtschiff fast ohne eigene Gefahr torpedieren. Für die die neuen Schlachtschiffe sind Geschütze von 34 Zentimeter in Aussicht genommen. Diese — für den Kaliber nicht bedeutend erscheinende — Kalibererweiterung zeitigt ganz andere Resultate: das neue Geschütz — es wiegt 580 Kilogramm — durchschlägt einen Panzer in der obenangegebenen Stärke auf 8300 Meter, also auf eine Entfernung, wo von feindlichen Torpedos noch keine Gefahr droht. Die Ueberlegenheit des schweren Geschützes sichert folglich eine entscheidende Einsparung auf den Gang des Seegefechtes. Die Vergrößerung der Geschütze, die Notwendigkeit, diese durch immer stärkere Panzer zu schützen, die immer größer werdenden Maschinenanlagen zur raschen Fortbewegung der ungeheuren Last: diese Momente führen naturgemäß zur Vergrößerung des ganzen Schiffes, so daß heute die Wasserdrängung nicht weit von 30.000 Tonnen entfernt ist, diese Zahl wurde auch schon teilweise übertroffen, wie bei dem auf dem Stapel liegenden brasilianischen Schlachtschiff „Rio de Janeiro“, welches 32.000 Tonnen erreicht.

Was die Kosten anlangt — einer von den neuen französischen Dreadnoughts kommt auf rund 70 Millionen Francs — so kann an die Worte erinnert werden, die der französische Vizeadmiral Besson in einem jüngst erschienenen Artikel ausgesprochen hat: „Ersticken wir uns, indem wir bebenken, daß ja das

so angewandte Geld nicht aus Frankreich hinwegkommt und daß ungefähr 70% davon in Arbeitslöhne umgesetzt wird“. Dasselbe gilt auch von unseren Dreadnoughts.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. April 1912.

Der Militärablatz des Hafensadmirals.

Die aus Pola lanzierte und auch von uns abgedruckte Nachricht von Demissionsabsichten des dem Kriegshafenkommando zugeteilten Heeresablatz, Feldmarschallleutnant Franz Holzner, entbehrt nach eingeholten authentischen Mitteilungen (siehe un'ere Berichtigung) durchaus der Begründung. Feldmarschallleutnant Holzner denkt nicht daran, seinen Posten zu verlassen und seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Küstenartillerie durch den Uebertritt in den Ruhestand dem Reichskriegshafen für immer zu entziehen.

Auch bezüglich bestimmter Motive seines angeblichen Rücktrittes — so sagt man uns von einer Seite — sei eine kleine Richtigstellung der in der „Zeit“ erschienenen Notiz am Plage, da ja doch einmal der Fall eintreten muß, daß der jetzt noch voller Rüstigkeit und Schaffensdranges sich erfreuende General vom Ruhebedürfnis überwältigt wird. Es wäre dann jedenfalls ganz verfehlt, seinen künftigen Rücktritt, wie der Artikel der „Zeit“ andeutet, mit Unbefriedigung über die Art seiner Verwendung beim Kriegshafenkommando in ursächlichen Zusammenhang zu bringen.

Die kaiserliche Verordnung, welche den Feldmarschallleutnant Holzner als zugeteilten General beim Kriegshafenkommando installierte, bestimmte, daß dieses Kommando den Wirkungskreis des Genannten festzustellen habe. Darf man annehmen, daß dem zugeteilten Heeresablatz nicht die dem klaren Sinne des Befehles des obersten Kriegsherrn entsprechenden Funktionen in einem seiner Charge würdigen Ausmaße zugeteilt worden wären? Darf man glauben, daß andererseits eine alte Soldatennatur in würdiger Unzufriedenheit so lange einen ihm nicht zusagenden Dienst habe versehen können — daß ein so kariblickender Mann wie der zugeteilte General erst nach Jahresfrist zur Einsicht einer würdigen Stellung gelangt wäre und nicht sofort die Konsequenzen gezogen hätte?

Den einen wie den andern Gedanken muß man mit Entschiedenheit verwerfen. Und doch wollen Gerüchte nicht verstummen — wie wir von anderer Seite hören — daß Feldmarschallleutnant Holzner auf seinem sicher heiligen Posten hie und da Schwierigkeiten vorgefunden hätte, welche eine ernste Entschlußfassung nicht ganz unberechtigt erscheinen ließen. Es sollen Fragen des Dienstes und der Etikette — man braucht da nicht weit zu gehen — manchmal nicht die ihm in seiner Eigenschaft als ranghöchster Vertreter der Landarmee in Pola gebührend dünkende Lösung gefunden haben und es wäre von diesem Standpunkte so unbegreiflich nicht, wenn der genannte Funktionär sich zu dem schwerwiegenden Schritte des Scheidens von seinem Posten gedrängt gefühlt hätte.

Wie immer sich die Sachlage auch darstellen möge, die nächste Zeit wird ja volle Gewißheit bringen — auf jeden Fall wird die Garnison Pola, sowohl der militärische wie der maritime Teil, den Feldmarschallleutnant Holzner nur mit Bedauern scheiden sehen. Ob die Heeresverwaltung faktisch die Stellung des zugeteilten Generals beim Kriegshafenkommando auflassen will — oder ob da nur der Wunsch anderer Vater des Gedankens war, läßt sich augenblicklich wohl nicht beurteilen. Eher aber ist anzunehmen, falls der jetzige Ablatz wirklich demissionieren sollte und kein direkter Nachfolger ernannt würde, daß es sich nur um eine aus personalen Gründen hervorgerufene Zwischenzeit handelt, die eben auf Grund der bisherigen Erfahrungen zu einer detaillierten Regelung und Umschreibung aller mit der Stellung eines Heeresablatz beim Kriegshafenkommando in Beziehung stehenden Verhältnisse und Befugnisse ausgenutzt werden wird.

Zur Gründung einer Baugenossenschaft.

Wir haben in mehreren Abhandlungen über die Gründung einer Baugenossenschaft der Militär-, Marine- und Staatsbeamten berichtet und zuletzt darauf verwiesen, die Baugenossenschaft werde mit den Versicherungsgesellschaften in Verbindung treten, welche sich bereit erklären, Lebensversicherungen mit fallenden Prämien abzuschließen, so daß gegen eine verhältnismäßig geringfügige Mehrleistung das Mitglied die Verabreichung hätte, im Falle seines vorzeitigen Ablebens seiner Familie ein schuldenfreies Haus zu hinterlassen.

Das Grüne Auto

Spyonage-Roman von August Weis.

89 Nachdruck verboten.

Der junge Baron hatte für das schöne, feingebildete Mädchen eine tiefe Neigung gefaßt. Sein heißester Wunsch war, sie zu seinem Weibe zu machen. Er träumte von einer Zukunft an ihrer Seite, die ihm alles geben konnte, was ihm das Leben wünschenswert machte.

Selber waren es vorläufig nur Träume und gering die Aussichten, sie zu verwirklichen. Was hatte er ihr zu bieten, der verwöhnten Tochter des Patriarchen, die in fürstlichem Hause aufgewachsen? Auch war es keineswegs sicher, ob der nicht sehr ökonomisch-feindliche Senator seine Werbung besonders beilustigen würde. Aber er war glücklich, unsagbar glücklich, dieser Zeit des Hoffens und Harrens, denn sein Herz sagte ihm, daß er Maria nicht gleichgültig sei.

Ihre großen, dunklen Augen flammten ihm entgegen, so oft er kam, und bei seinem Händedruck zog ein leichtes Erröten über ihr liebliches bleiches Gesicht, wenn es auch nicht ausgesprochen wurde, der Händedruck, mit dem sie sich grüßten, der Blick, mit dem sie sich begegneten, sagte allen, die nicht blind

waren, daß diese beiden jungen Menschen einander herzlich zugehörten.

Maria war dies nicht entgangen, wenn sie auch ihre eigenen Herzenangelegenheiten zu sehr beschäftigten, um dem Paare besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie hatte Euphorie lieb gewonnen wie einen Bruder. Seine offene, herzliche Art, sein ungeschminktes Wesen, boten ihr die Garantie, daß ihre Schwester an ihm einen liebevollen, zärtlichen, aufmerksamen Gatten finden würde. Und da sie wußte, wie es um das Herz Marias stand, erhob sie nicht nur keinen Einwand, sondern förderte die Angelegenheit, wie sie nur konnte. Auf ihren Wunsch und nur auf ihr Willen beim Vater hatte dieser Maria nach Wien kommen lassen.

Fast jeder zweite Tag brachte Euphorie eine Verabredung, wobei er immer zum Skatier des Mädchens ausersahen wurde. Der vierte war natürlich stets Hauptmann Fernturn, der Bräutigam Marias, der ja den Baron noch von der Schulbank her kannte und ungemein schätzte.

So verbrachten hier vier Menschen unbeschäftigte Abende. Alle vier intelligent und selbgebildet, paßten sie zusammen, wie nur Menschen zusammenpassen können, die dem gleichen Woden entsaumen und Welt und

Dinge mit den gleichen Augen sehen. Und nach den Plauderstunden kamen Augenblicke, wo sie einander voll zarter Rücksichten nicht störten. Jedes der Paare war ja so glücklich, wenn es eine Zeit stimmungsvollen Alleinseins durchleben durfte.

Wieder hatte man in einem Hotel der inneren Stadt gemeinsam soupiert. Die beiden Herren begleiteten die Damen nach Hause und traten dann gemeinsam den Heimweg an.

Fast du noch etwas vor? fragte der Hauptmann seinen Freund.

Euphorie nickte.

Ich habe Doktor Martens versprochen, ins Café Burgstall zu kommen.

Noch immer Polizeidienst?

Mehr denn je.

Gib's was Neues in der Affäre?

Das eben will ich erfahren. Doktor Martens hat heute eine wichtige Aktion unternommen, die vielleicht alles aufklärt.

Na — Zeit wär's! brummte der Hauptmann.

Ja — es wäre wirklich an der Zeit, feuerte Baron Euphorie und dachte dabei an Maria, der er das Versprechen gegeben, nicht zu rasten, bis die Würdigen Georgs gesund sein.

Loge für den Monarch. Wenn du nichts zu tun gehabt hättest —

Rüßte sich machen! fiel Euphorie dem Freund ins Wort. Wenn du erlaubst, lade ich den Kommissär ein.

Bitte. Dann hörst du auch gleich, was Neues los ist.

Euphorie rief aus der Portierloge des Monarcher Doktor Martens an und teilte ihm mit, daß er in der Loge Nr. 17 sich bestude, er möge in das Etablissement kommen, wenn er nichts Besseres vorhabe.

Eine halbe Stunde später erschien der Kommissär in Begleitung eines Agenten, dem er einige Worte zuküßerte, ehe er in die Loge trat.

Wissen Sie, lieber Baron, daß ich Sie auffordern wollte, heute zum Monarcher mitzukommen?

Na, dann hat sich's ja gut getroffen. Aber warum denn eigentlich?

Die Dame mit dem Umhang befindet sich im Hause. Ich habe Sie bitten wollen, mir Sie zu zeigen, respektive, wenn sich eine unauffällige Gelegenheit ergibt, mich ihr vorzustellen.

Verzeihen Sie, ich verstehe Sie nicht ganz. Wen meinen Sie eigentlich?

(Fortsetzung folgt.)

Genauere Tabellen über die Versicherungsprämien werden berechnet werden, hier soll nur ein Beispiel angeführt werden.

Bei Zugrundelegung eines Alters von 36 Jahren, eines Rauffchilings von 10.000 Kronen, einer 4 1/2 Prozentigen Verzinsung und einer 20jährigen Abzahlungsdauer hat das betreffende Mitglied bei jährlicher Prämienzahlung insgesamt 2037 Kronen, daher im Durchschnitt pro anno 100 Kronen, bei einmaliger Prämienzahlung nur 1500 Kronen, daher im Durchschnitt pro anno 75 Kronen zu bezahlen.

Diese Versicherung soll aber nicht obligatorisch sein, sondern nur über Wunsch des Genossenschaftsmitgliedes abgeschlossen werden.

Woher soll das für die Tätigkeit der Genossenschaft erforderliche Kapital kommen? Diese Frage läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit beantworten. Wir werden das Geld dort nehmen, wo wir es zu den besten Bedingungen, also zum billigsten Zinsfuß und unter den längsten Fristen bekommen, von der Regierung, von Finanz- oder Versicherungsinstituten u. Dies alles hängt in erster Linie von der Größe unserer Mitgliedszahl, von dem Gelddarlehens der Genossenschaft, dann aber auch von der allgemeinen Geldlage ab. Im allerungünstigsten Falle müssen wir das Geld derart beschaffen, wie dies private Bauunternehmer tun, wobei wir jedoch jedenfalls in der Lage sein werden, bessere Bedingungen zu erzielen.

Mit der Bautätigkeit soll noch dieses Jahr begonnen werden, sobald die Genossenschaft gegründet und die nötigen Vorarbeiten beendet sind.

Wie schon des öfteren ausgeführt, ist jedoch das ganze Unternehmen von der Erreichung einer imponierenden Mitgliedszahl abhängig, ohne welche es der Genossenschaft an der nötigen wirtschaftlichen Machtstellung und Kreditfähigkeit gebricht.

Wenn all die Hunderte Gassisten, welche unter der allgemeinen Wohnungsnot leiden, unsere Anregung, an der Beseitigung dieses Uebelstandes mitzuarbeiten, energisch aufgreifen und durch den Beitritt zu unserer Genossenschaft an der Erreichung dieser imponierenden Mitgliedszahl mitwirken und dies sofort — dann wird voraussichtlich schon das kommende Frühjahr den Erfolg unseres Unternehmens zeitigen. Noch dieses Jahr sollen einige Musterhäuser entstehen, um den Mitgliedern zu zeigen, was der Verein mit verhältnismäßig wenig Geld zu leisten imstande ist.

Mit den Familienwohnhäusern ist die Form geschaffen, in welcher die Mitglieder sich zu ihrem besten an der Beseitigung der Wohnungsnot betätigen können. Hunderte von Anfragen, die oft im Namen größerer Gruppen gestellt werden, beweisen, wie groß das Interesse in allen Kreisen und Schichten der Gassisten ist. An den Gassisten liegt es, nun dieses Interesse auch durch massenhaften Beitritt werktätig zu beweisen und sich selbst damit die Mittel zu schaffen, so daß wir bald an die Erfüllung unserer Aufgabe, an den Bau gesunder, billiger Familienwohnhäuser schreiten können. Heran also ihr Gassisten, ob verheiratet oder ledig, zeigt, daß ihr einig sein könnt, daß ihr zu eigenem Besten und dem Besten eurer Kinder zu leisten imstande seid. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. Wie wir vernehmen, entspricht die von der „Zeit“ und anderen Zeitungen gebrachte Notiz, betreffend die angebliche eigene Absicht des hiesigen Feldmarschalls alle Untertanspolizier zum halbjährigen Rücktritt, nicht der Wichtigkeit.

Evangelische Gemeinde. Sonntag den 14. April findet um 10 1/2 Uhr vormittag ein Gemeindegottesdienst statt.

Oesterreichischer Flottenverein (Ortsgruppe Policarpo). Das Präsidium der Ortsgruppe „Policarpo“ des Oesterreichischen Flottenvereines ladet die Mitglieder zu einer Versammlung für den 16. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Versammlungs-saal der Maschinenchule ein. Gegenstand der Beratung bildet Festsetzung der Ortsstatuten, Wahl der Delegierten für die Generalversammlung in Wien und Wahl der Schiedsrichter. Im Falle der Beschlußfähigkeit findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Aus dem Postdienste. Der Handelsminister hat den Baukommissär Arthur Langinger in Triest zum Bau-Oberkommissär für den technischen Dienst der Post- und Telegraphendirektion ernannt.

Von der 1. 1. Polizeidivision. R. 1. Polizeirat Hermann Osti wurde, wie verlautet, von Pola nach Triest versetzt. Herr Polizeirat Osti, der sich hier großer Wert-schätzung erfreut, hat diese Transferierung seit

seinem Hiersein angestrebt, weil er bei den eigentümlichen Verhältnissen einen entsprechenden Wirkungskreis nicht finden konnte.

Uebungsschießen. Sonntag den 14. d. findet ein Uebungsschießen mit Repetiergewehren auf 400 Schritte und Kellerschießen statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Die Rettung der Fischer von Bagnole. Die vier Fischer aus Bagnole, die vom letzten Ost-Windsturm aus der Bucht von Veruda in offene See getrieben worden sind, können von Glück reden. Ein gnädiger Zufall hat sie auf entseelter See begleitet und ihre Rettung herbeigeführt. Unter schrecklichen Kämpfen waren sie in ihrem Kutter, der vom Unter losgerissen worden war, weit in offene See hinausgetrieben, als sie ein italienischer Barkenschoner, der mit einer Holzladung von Triest nach Italien begriffen war, sichtete, an Bord und ihr Fahrzeug in Schleppe nahm. Auf Luffinpiccolo wurden die Verleteten gelandet. Von dort sind sie gestern nachmittags an Bord des Fischereiluggers „Reptin“, der der Seebehörde gehört, in die Bucht von Veruda zurückgebracht worden. Sie befinden sich bereits in Bagnole, wo sie freudig begrüßt wurden. Sie büßen den unvorhergesehenen Ausflug mit dem Verluste eines Beibootes, das auf der abenteuerlichen Reise abhanden kam.

Pferdeklassifikation. Die diesjährige Pferdeklassifikation für die Ortsgemeinde Pola findet am 30. Mai in Pola statt, am 31. Mai in Dignano für die Ortsgemeinde Dignano, Barbana und Valle. Am 3. Juni in Canfanaro für die Ortsgemeinden von Canfanaro und Sandvincti.

Versuchter Selbstmord. Gestern, den 12. d. M., vormittags, versuchte die in der Sironichstraße 242 wohnhafte Franziska J. 24 Jahre alt, Schneiderin aus Pola, durch Einnehmen von circa 20 Gramm Essigsäure ihrem Leben ein Ende zu machen. Dieselbe wurde mit dem Rettungswagen in das Landeshospital überführt. Eine Herzangelegenheit soll das Motiv der Tat sein.

Auf der Straße gestorben. Der im Jahre 1859 in Mitterburg geborene Wenzel Sironich kam am 11. d. M. abends zu dem in Livoli (Monte Grande) 3 wohnhaften Marino Vidovic und bat, dort übernachtet zu können, um sich sodann am 12. d. M. in das hiesige Landeshospital zu begeben. Am 12. d. M. zeitlich früh verließ Sironich sein Nachquartier, um sich angeblich vorerst nach Stignano zu begeben und dort bei einem Freunde zu frühstücken. Schon nach einer kurzen Strecke des Weges stürzte Sironich plötzlich zu Boden und starb. Da etwa zwei Stunden lang ein Arzt nicht zu haben war, wurde der Leichnam in die Totenkammer des Zivilrichtershofes überführt.

Falsche Angaben. Der Maurer Andreas Xivik, Piazza Verdi 1, wurde zur Anzeige gebracht, weil er gelegentlich einer Beanstandung wegen Uebertretung der Vorschrift über die Hundelotnung einen falschen Namen angab, indem er sich Emil Verid nannte.

Ein lästiger und grober Plakdiener. Der Plakdiener Nr. 16, Johann Fabris, wurde am 11. d. M. mittags auf dem Molo Elisabeth während der Anwesenheit des Lloyd-dampfers „Prinz Hohenzollern“ verhaftet, weil er von argen Beschimpfungen eines dort anwesend gewesenen Bahnbefriedigten trotz wiederholter Ermahnung nicht ablassen wollte und sich außerdem gegen das intervenierende Sicherheitsorgan arrogant benahm und dadurch öffentliches Asehen erregte. Eine exemplarische Strafe dürfte hier wohl am Platze sein.

Eine zärtliche Gattin. Die Maria Zanetich, 28 Jahre alt, wurde am 11. d. M. abends über Anzeige ihres Gatten verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil sie denselben nach einem gehaltenen Streite — als er bereits im Bette lag — mit einem scharfen Rückenmesser erschlagen wollte. Markus Zanetich wehrte den Stoß, welchen seine Gattin mit dem Messer ausführte, mit der Hand ab, wobei er am rechten Daumen verletzt wurde. Die Zanetich bedrohte schon zu wiederholtenmalen ihren Gatten mit dem Umbringen, was eine 13jährige Tochter bestätigte.

Kaufszesse. Die beiden Hausportiere im Toleranzhause Elvio Capitolino 17, Franz Bist und Ludwig Schmitt, wurden wegen Kaufszesses und Belästigung der Gäste zur Anzeige gebracht.

Ein rabiatler Chemann. Am 11. d. M. erstattete die in Bicolo della Vissa 26 wohnhafte Rosa de F. die Anzeige, daß sie ihr Mann Alfred de F. am 10. und am 11. d. M. infolge Kwisigkeiten in der Familie arg mißhandelt, wobei sie eine Verletzung erlitt und mit den Worten: „Ich schlitze dir den Bauch auf mit einem Messer“ bedrohte.

Gefunden wurde ein englischer Schlüssel und ein Perlmutter-Mosentanz mit einem Kreuz aus weißem Metall mit eingeleimtem schwarzen Holzkreuz. Abzuholen beim L. L. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Die vom Vorjahre bekannte Operette: „Der fidele Bauer“ feierte gestern mit dem Theaterpublikum ein frühliches Wiedersehen. Fräulein Hermine Herma, Herr Vertini und Herr Kammauf waren es besonders, die durch ihr gewandtes Spiel, die beiden erstgenannten durch ihren trefflichen Gesang sich vorteilhaft bemerkbar machten. Die übrigen wirkten diskret mit und trugen so zum Gesamtgelingen viel bei. — Heute „Eva“, zum erstenmal in Pola.

Familienabend des Vereines Deutsches Heim. Die Familienabende des Vereines Deutsches Heim, die sich stets so großer Beliebtheit erfreuten, sollen wieder aufgenommen werden. Heute, Samstag, findet im Saale der Gastwirtschaft „Biljner Urquell“ der erste dieses Jahres statt. Der Ausschuss, der sich um das Zustandekommen der Sache bemüht, stellte folgendes Programm zusammen: 1. Begrüßung, 2. humoristische Vorlesung, 3. „Die Frauenfrage“, Schwank in einem Aufzuge von Josef Sinner, 4. Compté. Darauf folgt Tanz, Beginn 1/9 Uhr abends. Damit man rechtzeitig mit dem Tanz beginnen könne, wird um rechtzeitiges Erscheinen gebeten. Die Veranstaltung verfolgt wohltätige Zwecke, und aus diesem Grunde rechnet die Vereinsleitung auf zahlreichen Besuch. Nur geladene Gäste haben Zutritt. Eintritt: Mitglieder und Spender 50 Heller, Nichtmitglieder: Herren 1 Krone, Damen 60 Heller.

Söldner Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Pola. Sonntag den 14. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Restaurant Hirsch, Via Arsenale 1, I. Stock, eine Hauptversammlung der Ortsgruppe statt, zu der alle Mitglieder und Spender vollständig erscheinen mögen. Tagesordnung: I. Bericht des abtretenden Ausschusses. II. Neuwahl. III. Allfällige Anträge. — Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

Kroatisches Theater. Die gestrige Ausführung der brillanten Komödie Gallinas „Maricette“ (Cosi va il mondo bimba mia) bezeugte eine schauspielerische Glanzleistung. Die Hauptrolle des verzogenen Mädchens Maricette war Frau Spunka anvertraut, die in dieser Rolle zum Rinde wurde. Es war so, als hätte der Autor eigens für sie dieses Stück geschrieben. In jeder Geste, im Mienenspiel lag so viel frische Natürlichkeit und kindliche Grazie, daß das kapriziöse kleine Fräulein nicht bloß auf der Bühne, sondern noch viel mehr im Zuschauerraum die Herzen eroberte. Auch Frau Spudisovic hatte in der schwierigen Rolle der Giulia einzelne sehr glückliche Momente. Die komischen Szenen wurden geschickt markiert (der Onkel und der Professor). Mit überlegener Ruhe, wie es dem alten Giavini und dem Regisseur geziemt, waltete Herr Spudisovic über der Handlung. Das Gleichgewicht in der Darstellung ließ die Trefflichkeit der Regie erkennen. Der Ausführung der Komödie Gallinas ging ein kleines Bild aus der Zeit des Rokoko voraus — ein Werk Dr. Darivovic's — in der Scherz und Ernst spielend ineinander greifen; das Publikum fand die historische Konzeption und die Interpretation gleich reizend. Heute abend wird „Das kleine Chokoladenmädchen“ von Dionis, eine Komödie in vier Akten, aufgeführt. Anfang um 6 Uhr, Ende um 1/11 Uhr.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph Minerva, Vorl' Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Der wahre Feind, großartiger dramatischer Kunstfilm, ein wahres Prachtwerk der modernen Kinematographie. 2. Eine humoristische Szene. Demnachst: „Biqomar gegen Alk Charter.“

Militärisches.

Plus dem Hafensadmiralats-Tagessbefehl Nr. 103.

Marineoberleutnant: Stenisch/Leutnant Fiedrich von Helmreich zu Brannsch.

Garnisonarzt: Hauptmann Josef Martin vom 2do. Inf.-Reg. 5.

Marineoberleutnant: Stenisch/Leutnant Fiedrich von Helmreich zu Brannsch. 14 Tage Mar.-Kanzl. Michael Babst für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage St.-Gesch.-Min. Stephan Huban für Italien. 8 Tage St.-Gesch.-Min. Johann Kalc für Italien. 8 Tage St.-Gesch.-Min. Josef für Salzburg.

Die Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers. Die Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers Ritter von Auffenberg müssen jedenfalls als verfrüht betrachtet werden. Die Frage, ob der gegenwärtige Kriegsminister vor den Delegationen das Budget mit Erfolg wird vertreten können, ist zur Zeit nicht aktuell, nachdem bezüglich des Zusammenrittes der Delegationen und ihres Arbeitsprogrammes noch keine Beschlüsse vorliegen und derzeit die neuerliche Vorlage eines Budgetprovisoriums im Vordergrund steht. Jedenfalls klammert sich Ritter von Auffenberg nicht an sein Amt. Er hielt es für seine Pflicht, mit dem Eintritte seiner Stellung die Durchführung der Reservistenresolution zu verhindern, und dies ist ihm gelungen.

Drahtnachrichten.

(St. l. Korrespondenzbureau.)

Das Begräbnis des Fürsten von Samos.

Konstantinopel, 12. April. Heute fand hier unter großem Gepränge und mit militärischen Ehren die Bestattung des Fürsten von Samos Kostas Effendi statt. Unter den Leidtragenden befand sich auch der L. u. l. Vizeadmiral a. D. Schari. Im Trauerzuge sah man den Vertreter des Sultans sowie Mitglieder des diplomatischen Korps und andere Persönlichkeiten.

Eine englische Eskader im türkischen Archipel.

Konstantinopel, 12. April. In Fortreisen verlautet gerücheweise, daß eine englische Eskader in etwa 14 Tagen im Archipel eintreffen wird.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 12. April. (Offiziell.) General Canava telegraphierte, daß gestern um 11 Uhr 20 Min. vorm. die italienische Fahne auf dem Fort von Sukmez an der Grenze unserer Kolonie und der türkischen Regent-schaft gehißt wurde, zu gleicher Zeit, als in den Gewässern von Juara, wo auch gestern unsere Seekräfte mit den Landungsgruppen an Bord verblieben, eine interessierte demonstrative Aktion vor sich ging. In der Früh des 10. d. M. bei Tagesanbruch landeten unsere Truppen nach mit Kühnheit und Bravour überwundenen nautischen und technischen Schwierigkeiten, wie solchen vielleicht nie jemand in einem ähnlichen Unternehmen und mit so großen Streitkräften standzuhalten hatte, auf der kleinen Insel von Macabez, welche die Operationsbasis und die sichere Garantie zur Durchführung der Operationen bildet. Um Mittag war das Gros der Truppen gelandet und man schiffte das Material aus. Die Befestigung war gegen jede Eventualität gesichert. Ein darauf folgendes Telegramm aus den Gewässern von Macabez besagt, daß die Landung von Kriegsmaterial bei frühem Ostwinde fortgesetzt wird. Eine Gruppe von feindlichen Schiffen griff das Fort von Sukmez an, wurde aber sofort von den Kanonen und der Artillerie unserer Schiffe zurückgetrieben. Die Nacht verblieb dann ruhig.

Die türkisch-bulgarischen Anschlußbahnen.

Konstantinopel, 12. April. Authentischen Informationen zufolge ist die vom Pressbureau veröffentlichte Mitteilung, daß zwischen der Forie und Bulgarien betreffend den Eisenbahnanschluß bei Rumanova ein Einvernehmen zu Stande gekommen sei, verfrüht.

Das Bandenunwesen.

Konstantinopel, 12. April. Eine Arnanenbande überfiel die von Djakovar nach Spel fahrende Post, wurde aber von der Begleitmannschaft zerstreut, wobei ein Mann getötet wurde.

Marokko.

Utschda, 11. April. Die französischen Truppen sind nach dem vorgestrigen Kampfe unter Mitnahme der Toten und Verwundeten ins Lager von Triffa zurückgezogen. Auf dem Kampfsplatz sind 180 Leichname von Marokkanern gefunden worden. Da die Kolonne des Oberst Ferrand mit Proviant versehen ist, verbleibt sie in der Gegend von Triffa.

Die Homerule-Wil.

Bondu, 12. April. (Unterhaus.) Die Debatte über die Homerule-Wil verläuft in sehr ruhigem Tone. Viele Einzelheiten der Vorlage sind noch dunkel und es kann, bevor der Text der Vorlage nicht veröffentlicht wird, keine volle Klarheit über alle Bestimmungen herrschen. Die Liberalen und die Nationalisten stehen der Wil gütig gegenüber. Die Debatte wird Montag und Dienstag fortgesetzt werden.

Telegraphischer Wetterbericht
 Meteorologische Station der k. u. k. Kriegsmarine
 vom 12. April 1912

Das Maximum im W hat an Intensität gewonnen, das Barometerminimum ist etwas gegen N abgedrückt. Ueber Norditalien lagert ein sekundäres Minimum.

Zu der Monarchie meist bewölkt, mäßige Winde, stellenweise Schneefälle; an der Adria schließend wolkig, mäßiger SE-SW, wärmer. Die Luft ist leicht, im S ziemlich bewegt.

Wichtigste Wetterverhältnisse am nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache bis mäßige Winde aus dem IV.-III. Quadranten, wenig Temperaturänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.8
 2 „ nachm. 760.1
 Temperatur um 7 „ morgens 8 + 11.8
 2 „ nachm. + 14.6
 Regenüberschuß für Pola: + 56.3 mm.
 Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vorm: 12.4°
 Ausdehnung um 3 Uhr 15 „ nachmittags

Technische Monatshefte
 Zeitschrift für Technik, Kultur und Leben. Vierteljährlich mit Buchbeilage Nr. 210. Probehefte bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Kleine Villa** Triest, Via Rossetti, prompt zu verkaufen. Preis Kr. 33.000.—, wovon Kr. 15.000.— bar und Kr. 18.000.— zu 5 Prozent gegen bleiben können. Nähere Auskunft Bureau Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 172
- Ein oder zwei möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Siffano 16. 850
- Mädchen für Alles** wird gesucht. Vorzustellen Villa Carla, Veruda. 849
- Schönes möbliertes Zimmer**, parterriere, Via Vesena, hi 54, 1. Stod rechts. 848
- Zu vermieten** ein möbliertes Kabinett mit separatem Eingang. Via S. Martino 44. 841
- Elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12 a, 2. Stod. 846
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Santorio 13. 847
- Schlafzimmer** mit 2 Betten an 2 Herren zu vermieten. Via Ruzio 23, 2. Stod. 843
- Zither und Grammophon** billig zu verkaufen. Via Ruzio 43. 845
- Zu vermieten** schönes, elegant möbliertes Zimmer. Via Dante 32, 2. Stod. 844
- Zu verkaufen** 2 komplette Betten, sehr gut erhalten. Civo Gionatafi 1, 1. Stod. 842
- Elegant möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Epulo 4, parterriere. 839
- Kaffeehaus**, im Zentrum der Stadt, zu vermieten. Adresse in der Administration. 176
- Villa** zu verkaufen. Via Dipeale 27. Ansuchen von 4-6. 829
- Weibe Marineuniformen** preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration. 830
- Schön möbliertes Zimmer**, parterriere und Gaslicht, zu vermieten. Via Sacca Nr. 24, 1. Stod links. 831
- Zu vermieten** sehr schön möbliertes Zimmer. Via Ercole 12, 1. Stod links. 834
- Villa**, hochhoch, neu erbaut, mit 2 größeren Wohnzimmern, gut samt Zubehör, komplett ausgestattet, in ruhiger Lage mit schöner Fernsicht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 837
- Großes schön möbliertes Zimmer** mit Aussicht auf Meer ab 1. Mai zu vermieten. Via Maudler 54, 3. Stod. 822
- Zu vermieten** großes luftiges Zimmer für eine oder zwei Personen, eventuell Kücheneinrichtung. Via Sacca 63, 1. Stod rechts. 819
- Mehrere harzer Kanarienvögel** und ausländische Vögel zu verkaufen. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod rechts. 820
- Zu vermieten** herrschaftliche Wohnungen, große und kleine, im neuen Gebäude in Via Sante Moretti und Nicolo Tommaseo Auskünfte dortselbst. 803
- Sofort zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Esszimmer und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 161
- Zu vermieten ab 15. Mai** herrschaftliche Wohnung mit 6 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 161
- Ein Hänge- und Legekasten** Chiffoniere poliert, sehr gut erhalten sind sofort zu verkaufen. Ansuchen zwischen 8 und 10 Uhr vormittags Via Arena 8, 2. Stod. 3.
- Wohnungen** im neuen Hause (ex Mäng) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner. 119
- Neu möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via Felletta 4, 4. Etage links. 110
- Möbliertes Zimmer**, mit separatem Eingang, bei ruhiger Familie sofort zu vermieten. Via S. Antonio Nr. 18 (Haus Stibovich). 110
- Schönwälder Schäferhund** (Collie), retrassig, an Tierliebhaber preiswürdig zu verkaufen. Via Arena 2, ebenerdig. 169
- Wichtiges Lokal** neu hergerichtet, geeignet für ein Geschäft oder Verkauf etc. Ansuchen bei Herrn Barthelemy, Civo S. Rocco 7, 2. Stod. 170
- Köchin für Alles** und Kinderstubenmädchen für 14. April gesucht. Adresse in der Administration. 808

Das glückhafte Schiff
 Roman von Georg von der Gabelenz.
 Bortätig in der
Schrimer'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Am Monte Paradiso
 neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Weißer Wermut
 „High-Life“
 ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein.
 Zu haben in der
 Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Calissoni und beim Verschleißer S. Clai.

Osterbrote (Pinze) und Presnitz
 eigener Erzeugung, frisch zu haben nur in der Ersten hygienischen Wiener Luxusbäckerei u. Konditorei
Emil Gomisel
 (Hillebrand)
 VIA SERGIA 55. 174

Himbeerfaft
 aus dem Böhmerwald, gesündestes Getränk, süß und dickflüssig, 5 kg Korbfasche franko K 8.—.
 Josef Seidl, Eisenstein i. Böhmerwald. 124

Am Monte Paradiso
 wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Via Sergia Nr. 77

Salone „Cinema Minerva“
 Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Eine Reise durch die Schweiz
 Naturaufnahme.

Heroische Dankbarkeit
 Drama.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Jene p. t. Besucher, welche Programme wünschen, mögen solche an der Kassa verlangen.

DIE FIRMA

Magasin des Modes

C. Fröhlich

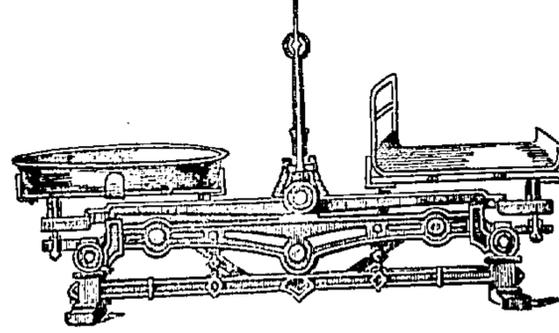
Pola, Via dell'Arsenale (Palais Fabro)

ladet höflichst zur Besichtigung der zur

Frühjahrssaison

neu eingelangten Herren- und Damen-Modewaren, Reise-, Gebrauchs- und Luxusartikel ein. 101

Küchen- und Dezimalwagen, Kinderwagen 526
 stets am Lager in der
 Eilen- und Küchengerätehandlung
Joh. Pauletta
 Pola .: Port' Aurea



Via Sergia Nr. 77 **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg Programm für heute: Großer Erfolg!

Fräulein Frau
 Nur für Erwachsene. großartiges Drama aus dem wirklichen Leben. Nur für Erwachsene.

Aber polizeiliche Anordnung mußte die Plätzezahl eingeschränkt werden. Daher sieht sich die Leitung des Unternehmens genötigt, die Preise der Plätze folgendermaßen zu regeln:
 Reservierter Platz 60 Heller, II. Platz 20 Heller, Kinder die Hälfte.

Größte Auswahl **Zimmer-Uhren** Beste Fabrikate Mehrjährige Garantie. **Wecker-Uhren** Billigste Preise. **EMIL F. UNTERWEGER** Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65

Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager

Uhrmacher, Juwelier und Optiker



KUNDMACHUNG.

Infolge des Beschlusses der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe gelangt die für das Jahr 1911 festgesetzte Dividende von Kronen 33.— per Aktie gegen Einziehung des mit dem Fälligkeitstermine „1. Mai 1912“ bezeichneten Aktien-Coupons Nr. 6

in Wien bei der Liquidatur der Anstalt,
 „ Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gablonz,
 Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, Laibach,
 Lemberg, Mährisch-Ostrau, Olmütz, Pola, Prag,
 Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppau und
 Warnsdorf bei den Filialen der Anstalt,
 „ Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen
 Creditbank,
 „ Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
 „ „ „ „ Bank für Handel und Industrie,
 „ „ „ „ dem Bankhause S. Bleichröder,
 „ „ „ „ Mendelssohn & Co.,
 „ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
 „ „ „ „ Bankhause E. Heimann,
 „ Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
 Anstalt, Abteilung Dresden,

in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-
 Gesellschaft,
 „ „ „ „ bei der Filiale der Bank für Handel
 und Industrie,
 „ Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
 „ „ „ „ dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
 „ „ „ „ „ M. M. Warburg & Co.,
 „ Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,
 „ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
 Anstalt,
 „ München bei der Bayerischen Hypotheken- und
 Wechselbank,
 „ „ „ „ bei der Filiale der Bank für Handel
 und Industrie,
 „ „ „ „ bei dem Bankhause Merck, Fink & Co.

vom 12. April d. J. ab zur Auszahlung.

Die Coupons, auf deren Rückseite der Name des Einreichers ersichtlich zu machen ist, sind mit Begleitscheinen einzureichen.

Wien, 11. April 1912.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Reichhaltige Auswahl

in

fertigen Anzügen Ueberzieher

für Herren und Knaben

Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

Konvenierende Preise

IGNAZIO STEINER

Görz

POLA
 PIAZZA FORO

Triest

Schneiderei ersten Ranges



130 eigene Filialen
 im In- und Auslande

Erstklassig
 Elegant
 und preiswert
 sind unsere
 Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

VERKAUFSSTELLE
 POLA
 Via Sergia 14.

In grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Cassi.

Visitkarten

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola